

EIN FILM VON  
**TRAN  
ANH HUNG**

NACH DEM ROMAN VON  
**HARUKI  
MURAKAMI**



**naokos  
lächeln**

**PRESSEHEFT**



Ein Film von  
**TRAN ANH HUNG**  
mit

**KENICHI MATSUYAMA RINKO KIKUCHI KIKO MIZUHARA REIKA KIRISHIMA**

# naokos lächeln

## **TECHNISCHE ANGABEN**

Originaltitel: Norwegian Wood · Japan 2010 · 133 Minuten · 35mm & DCP · Farbe, 1:2.35 · Dolby Digital  
Deutsche Fassung und Japanisch mit Deutschen Untertiteln

### **PRESSEBETREUUNG**

Alessandra Thiele  
POLYFILM PRESSE  
Tel + 43 1 581 39 00 -14  
Mob +43 676 398 38 13  
thiele@polyfilm.at  
Pressedownload:  
[www.presse.pandorafilm.com](http://www.presse.pandorafilm.com)  
[www.polyfilm.at](http://www.polyfilm.at)

**PANDORA**  
**FILM**  
VERLEIH

### **VERLEIH**

**POLYFILM**

Margaretenstrasse 78 1050 Wien  
Tel. +43 1 581 39 00 - 20  
Fax + 43 1 581 39 00 - 39  
polyfilm@polyfilm.at  
<http://www.polyfilm.at>  
Webseite zum Film:  
[www.naoko.pandorafilm.de](http://www.naoko.pandorafilm.de)



## DER FILM

Tokio in den späten 60er Jahren: Während sich auf der ganzen Welt die Studenten versammeln, um das Establishment zu stürzen, gerät auch das private Leben von Toru Watanabe in Aufruhr. Mit seiner ersten Liebe Naoko verbindet ihn eine innige Seelenverwandtschaft, doch ihre Beziehung ist belastet durch den tragischen Selbstmord ihres gemeinsamen Freundes Kizuki. Als die offene, temperamentvolle und selbstbewusste Midori in sein Leben tritt, die all das ist, was Naoko nicht sein kann, muss Toru sich zwischen Vergangenheit und Zukunft entscheiden.

Basierend auf Haruki Murakamis gleichnamigen Bestseller, fängt *Naokos Lächeln* den Seelenschmerz und das Liebesglück seiner jungen Helden ein. Der Roman wurde 1987 veröffentlicht, in 33 Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft. Regisseur Tran Anh Hung (*Der Duft der grünen Papaya*) entwickelte daraus einen ebenso sinnlichen wie bildgewaltigen Film, der sein Publikum nachhaltig verzaubert.

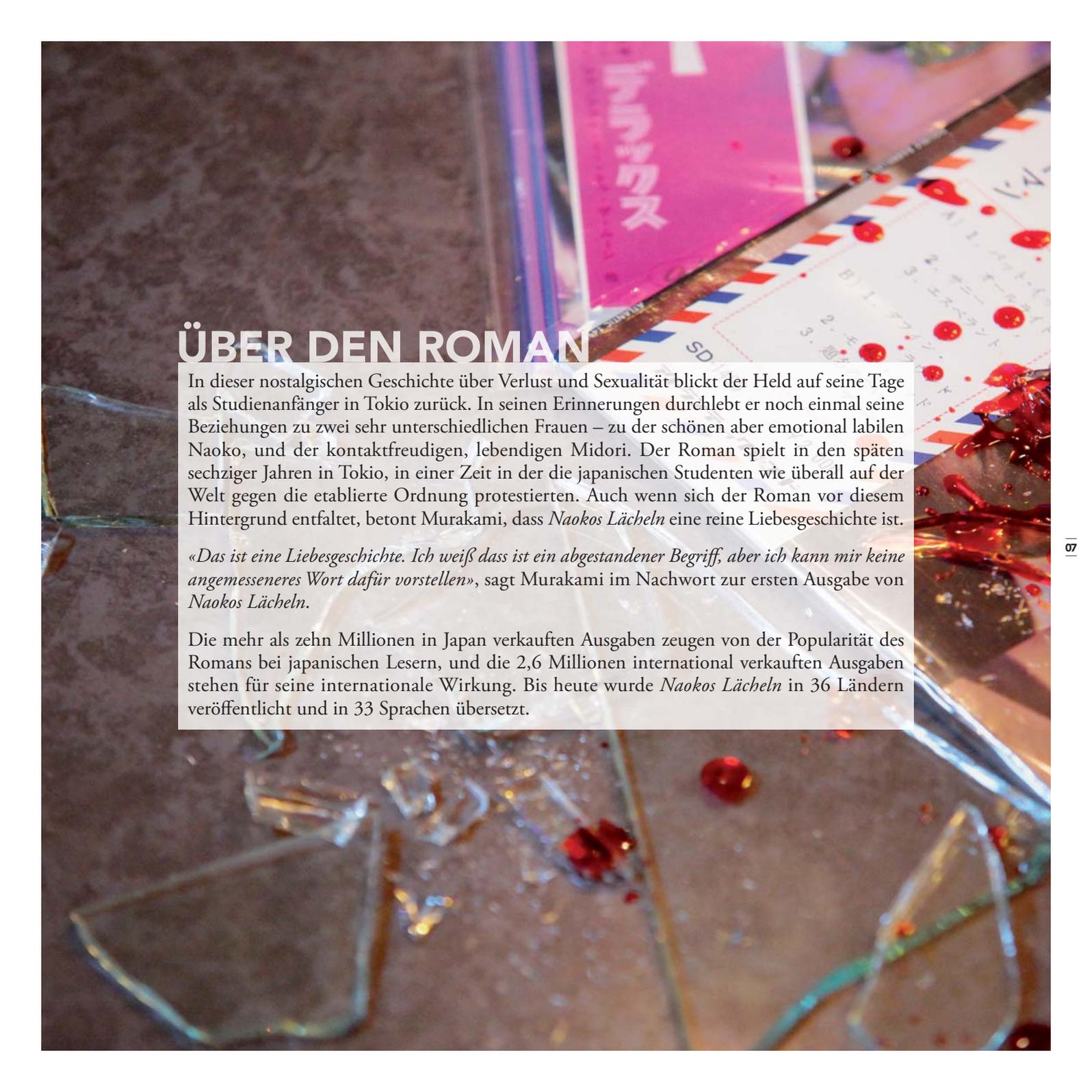
## STATEMENT DES REGISSEURS

«Im Kern ist *Naokos Lächeln* für mich eine Geschichte über all die unzähligen Dinge, die jeder Mensch im Leben durchmachen muss. Dazu gehören die unerfüllten Sehnsüchte der Jugend, radikaler Protest, die Entscheidung zwischen Leben und Tod, der Prozess des Erwachsenwerdens. Der Roman mit seiner chaotischen Verbindung von Gewalttätigkeit und Eleganz ist zugleich kraftvoll und einfühlsam, voller Sinnlichkeit und Poesie. Er verbindet eine große Vielfalt von Themen, die geradezu nach einer Verfilmung schreien. Ich hoffe, dass die Verfilmung zu einer noch breiteren Anerkennung der Schönheit und des Reichtums dieses Romans führen wird.»

TRAN ANH HUNG







## ÜBER DEN ROMAN

In dieser nostalgischen Geschichte über Verlust und Sexualität blickt der Held auf seine Tage als Studienanfänger in Tokio zurück. In seinen Erinnerungen durchlebt er noch einmal seine Beziehungen zu zwei sehr unterschiedlichen Frauen – zu der schönen aber emotional labilen Naoko, und der kontaktfreudigen, lebendigen Midori. Der Roman spielt in den späten sechziger Jahren in Tokio, in einer Zeit in der die japanischen Studenten wie überall auf der Welt gegen die etablierte Ordnung protestierten. Auch wenn sich der Roman vor diesem Hintergrund entfaltet, betont Murakami, dass *Naokos Lächeln* eine reine Liebesgeschichte ist.

«Das ist eine Liebesgeschichte. Ich weiß dass ist ein abgestandener Begriff, aber ich kann mir keine angemesseneres Wort dafür vorstellen», sagt Murakami im Nachwort zur ersten Ausgabe von *Naokos Lächeln*.

Die mehr als zehn Millionen in Japan verkauften Ausgaben zeugen von der Popularität des Romans bei japanischen Lesern, und die 2,6 Millionen international verkauften Ausgaben stehen für seine internationale Wirkung. Bis heute wurde *Naokos Lächeln* in 36 Ländern veröffentlicht und in 33 Sprachen übersetzt.

## LANGINHALT

«*I once had a girl, or should I say, she once had me*»: Die bittersüße Melancholie des klassischen BEATLES Songs *Norwegian Wood* ist der Resonanzboden einer großen Geschichte über erste Freundschaft, erste Liebe und die erste Erfahrung von Tod und Trauer.

1967, in Tokio, drei Freunde tollen ausgelassen und verspielt im luftigen Bereich zwischen vertrauter Freundschaft und erotischer Sinnlichkeit. Beim Fechten, Schwimmen, Billard Spielen, in der Halle, im Pool und auf grünen Wiesen wecken Toru, Kizuki und Naoko Erinnerungen an Truffauts Jules, Jim und Cathérine. Naoko und Kizuki sind sich seit frühesten Kinderzeiten eng verbunden, Kizuki und Toru sind beste Freunde. Die unbeschwertere Leichtigkeit dieser Tage wird jäh zerrissen, als sich Kikuzi das Leben nimmt und einen dunklen Schatten auf den Seelen der Zurückgebliebenen hinterlässt.

Toru versucht, seine befleckte Jugend hinter sich zu lassen und beginnt ein neues Leben als Student in Tokio. Draußen auf den Straßen rebellieren wie überall auf der Welt die Studenten, statt Geschichte zu studieren, wollen sie lieber in den Hörsälen über die virulenten Themen der Gegenwart diskutieren. Der Aufruhr auf den Straßen spiegelt die Unruhe im Herzen von Toru. Als er Monate später in Tokio zufällig Naoko wiederbegegnet, sind die beiden durch das intensive Gefühl ihrer Trauer eng verbunden, ohne darüber reden zu müssen. In langen, ziellosen Spaziergängen machen sie einen weiten Bogen um die Vergangenheit, und finden im Jetzt zueinander. An ihrem 20. Geburtstag wird Naoko vom Lebensblues erfasst: Wie schön wäre es, wenn die Zeit nur noch rückwärts liefe. Sie weinen, küssen sich, lieben sich innig und zärtlich. Überrascht stellt Toru fest, dass Naoko noch Jungfrau ist: «Du hast nicht mit Kikuzi geschlafen?» fragt er irritiert, «Warum?» Diese Frage rührt an Naokos tiefstem Inneren, sie bricht in Tränen aus. Am nächsten Tag entschwindet sie wieder aus seinem Leben.

Toru lenkt sich mit harter Arbeit in der Fabrik ab. In langen Briefen sucht er Kontakt zu ihr, doch für Naoko ist es noch zu früh für eine Aussprache. Sie hat sich in der Nähe von Kobe, bei ihren Eltern zurück-

gezogen und sucht in einem abgechieden, inmitten der idyllischen, einsamen Natur gelegenen Seelen-sanatorium Hilfe für ihre wunde Psyche.

Unterdessen tritt in der Mensa ein Lichtfleck in Torus Leben: Midori ist ganz anders als Naoko, ein junges, zierliches, lächelndes Mädchen in einem leuchtend roten Kleid. Sie ist offen, strahlend und sinnlich, sie spricht von Sex und Liebe, und kocht bei sich zuhause ein köstliches Essen für ihn. Doch auch sie hat schmerzliche Erfahrungen gemacht, sie erzählt vom Tod ihrer Mutter, von den Eltern, die einander mehr liebten, als ihre beiden Töchter, vom Vater, der nach Uruguay gegangen ist, und seine Mädchen mit Haus und Buchladen zurückgelassen hat. «Was ist Liebe für dich?» fragt Toru, und Midori antwortet: «Wenn ich dir erzähle, dass ich Erdbeerkuchen essen möchte und du lässt alles liegen und stehen und läufst los, um ihn für mich zu kaufen.» Sie küssen sich lange und zärtlich, nur um sich danach gegenseitig zu gestehen, dass es in ihrem Leben bereits eine andere Liebe gibt.

Als Toru bald darauf einen Brief von Naoko bekommt, in dem sie ihm eröffnet, dass ihr Arzt es jetzt für an der Zeit hält, wieder Kontakte zu Freunden zu pflegen, stürmt er

durchs Treppenhaus zum Packen, und reist durch eine verwunschene, menschenleere Landschaftsidylle zu ihr. Er wird von Reiko abgefangen, die im Sanatorium zugleich Musiklehrerin und Patientin ist, und ihn mit den Regeln des Ortes vertraut gemacht: Obwohl sich die beiden eigentlich nur unter Reikos Aufsicht sehen dürfen, kommt es zu einer heimlichen Begegnung zwischen den beiden Liebenden. Die Nähe zwischen ihnen ist so groß und überwältigend, als hätten sie sich gerade erst am Tag zuvor getrennt. Immer wieder kommt es zu kostbaren, zärtlichen Annäherungen und leidenschaftlichen Küssen. Die Sehnsucht nach Nähe bringt die Luft zum Brennen, doch immer wieder entzieht sich Naoko. Als Reiko abends auf der Gitarre den Beatles-Song *Norwegian Wood* spielt und singt, lösen die sanften Töne und ihr vieldeutiger Inhalt die emotionalen Schleusen, Naoko bricht in Tränen aus.

Im Morgennebel holt Naoko Toru aus dem Bett, weil sie ihm endlich die Frage beantworten möchte, die seit ihrer ersten gemeinsamen Nacht im Raum steht: Warum hat sie nie mit Kikuzi geschlafen? In einer langen, zunehmend erregteren Parallelfahrt folgt die Kamera den beiden Liebenden, die wie getrieben durchs hohe Gras laufen. In einer ergreifenden Szene offenbart Naoko

ihre innersten Gefühle von Liebe und Schuld, denn: «Die Toten werden im tot sein, aber wir müssen weiterleben». Spürbar aufgewühlt erzählt sie von ihrem Schmerz darüber, dass sie sich dem Jungen, dem sie seit frühesten Kindertagen eng verbunden war, nie als Frau öffnen konnte. Nach ihrem Geständnis läuft sie verzweifelt schreiend in die einsame Weite der Landschaft. Toru holt sie ein, die beiden schließen einen Pakt. Sie möchte mit ihm schlafen, braucht aber noch Zeit, Toru verspricht zu warten. Die weichen fließenden Kamerabewegungen und Schnitte entfesseln einen delirierenden Sog der Gefühle.

Zurück in Tokio kommt es zu erneuten Begegnungen mit Midori, die ihn mit erotischen Anspielungen und freizügigen Phantasien immer wieder in Verlegenheit bringt, aber auch spürbar anzieht. Bei einem Besuch im Krankenhaus stellt sich heraus, dass ihr Vater nie in Uruguay war, sondern in Tokio im Sterben liegt. Abends im Taxi, nach einem gemeinsamen Essen, unterhält sich Toru lange mit der Freundin seines hedonistischen Studienfreundes. Sie gesteht, dass sie diesen jungen Mann bedingungslos liebt, obwohl er Affären hat und sich erklärmaßen nicht festlegen will. «Es muss wundervoll sein, so sicher zu sein, dass man jemanden liebt», sagt Toru. Doch zwei Jahre später wird

sich dieses Mädchen die Pulsadern aufschneiden.

Als er Naoko das nächste Mal besucht, fragt sie ihn, ob er in Tokio eine Freundin habe, was er nicht ganz wahrheitsgemäß verneint. Im Widerspruch zwischen innerer Nähe und äußerer Ferne, zwischen Schuld und Verantwortung wird es immer schwerer für ihn, seine Gefühle zu sortieren. Der Schnee und das Eis der atemberaubenden Winterlandschaft spiegeln die aufziehende Kälte und Sprachlosigkeit zwischen den Liebenden. Toru verspricht sich selbst, erwachsener und stärker zu werden und Naoko nie zu verlassen.

Es kommt zu einer Aussprache zwischen Midori, die sich von ihrem Freund getrennt hat und Toru, der auf alle Nachfragen zu Naoko, nur sagen kann «Es ist kompliziert». «Okay ich warte» erwidert Midori, «Aber wenn du mich wählst, dann nur mich. Wenn du mich hältst, denke nur an mich.» Immer unausweichlicher nähert sich der Moment der Entscheidung. Toru muss sich von der einen Frau verabschieden, um auf die andere zugehen zu können.

«Mit jeder vorbeiziehenden Jahreszeit entwachse ich den Toten mehr. Kizuki bleibt 17, Naoko 21. Für immer.»

TORU WATANABE



# VOR DER KAMERA

## **RINKO KIKUCHI** (NAOKO)

Die auch international außerordentlich gefragte Schauspielerin wurde 1981 in Hadano, Japan, geboren. 1999 machte sie zunächst als Fotomodell auf sich aufmerksam. Im selben Jahr trat sie auch zum ersten Mal als Schauspielerin auf. Ihren internationalen Durchbruch hatte sie mit ihrer Aufsehen erregenden Performance als verstörtes, blindes Mädchen in der japanischen Episode von Alejandro Gonzales Innaritus *Babel* (2006). Für diese Rolle wurde sie als eine von insgesamt nur acht Schauspielern aus Asien und als erste Japanerin in 50 Jahren für einen Schauspiel Oscar nominiert. Im selben Jahr wurde sie von der Vogue zur Woman of the Year gekürt. Unter der Regie der Spanierin Isabel Coixet wurde in *Eine Karte der Klänge von Tokio* (2009) aus dem Kind eine geheimnisvolle, junge Frau, die hinter ihrem verschlossenen Auftreten ein schmerzliches Geheimnis hütet. In der schrillen Krimikomödie *Brothers Bloom* spielte sie unter der Regie von Rian Johnson neben Adrien Brody, Mark Ruffalo und Rachel Weisz. In der Verfilmung von Haruki Murakamis Roman *Naokos Lächeln* kann sie erneut ihre enorme Wandlungsfähigkeit und erstaunliche Seelentiefe zeigen, auch als Dreißigjährige kann sie glaubwürdig eine mädchenhafte junge Frau im Alter von 17 bis 21 verkörpern.

FILMOGRAFIE (Auswahl): 1999 *Will to Live* (R.: Kaneto Shindo) · 2006 *Babel* (R.: Alejandro Golzales Innaritu) · 2008 *Brothers Bloom* (R.: Rian Johnson) · 2009 *Eine Karte der Klänge von Tokio* (R.: Isabel Coixet) 2010 *Naokos Lächeln*

## **KENICHI MAZUYAMA** (TORU WATANABE)

1985 in Aomori, Japan, geboren, begann er seine Karriere im Jahr 2001 zunächst als Model und im folgenden Jahr mit seinem Schauspieldebüt in einer kleinen Rolle in der Fernsehminiserie *Gokusen*. 2003 übernahm Matsuyama eine Nebenrolle in *Bright Future* von Kiyoshi Kurosawa. Nach einer Reihe kleinerer Rollen in Fernseh- und Kinofilmen, feierte er seinen großen Durchbruch in der Rolle des Meisterdetektivs L in dem Manga-Realfilm *Death Note*, die ihm unter anderem eine Auszeichnung der japanischen Film-academy für den besten Nachwuchsschauspieler einbrachte. Sein komödiantisches Portrait eines harmlosen Folksängers, der sich in *Detroit Metal City* (2008) nachts in einen Chaos und Verwüstung anrichtenden Heavy Metal-Leadsänger verwandelt, brachte ihm eine Nominierung als bester Schauspieler bei den Asian Film Awards 2009 ein. Mit zahlreichen Rollen in Spielfilmen und Fernsehserien und einer Fülle von Auszeichnungen und Preisen gehört er zu den aufregendsten jungen Schauspielern Japans.

FILMOGRAFIE (Auswahl): 2002 *Gokusen* (TV Miniserie) · 2003 *Bright Future* (R.: Kiyoshi Kurosawa) 2006 *Death Note* (R.: Shusuke Kaneko) · 2007 *Shindo* (R.: Koji Hagiuda) · 2008 *Detroit Metal City* (R.: Toshio Lee) · 2010 *Naokos Lächeln* · 2011 *Gantz* (R.: Shinsuke Sato)

## **KIKO MIZUHARA** (MIDORI)

Sie wurde 1990 in Texas, USA, geboren und ist in Kobe aufgewachsen. Mit 13 Jahren begann sie ihre Karriere als Model. 2009 entdeckte Regisseur Tran Anh Hung sie für die Rolle der Midori. *Naokos Lächeln* ist ihr Schauspieldebüt.



## INTERVIEW MIT TRAN ANH HUNG

*Wie sind Sie auf das Buch gekommen, und wie verlief der Prozess der Film-entwicklung?*

Ich habe die französische Ausgabe gelesen, mehrere Jahre nach der japanischen Erstveröffentlichung. Ich war sofort davon gefangen und hatte den Wunsch, einen Film daraus zu machen. Da ich auf mein Angebot keine positive Reaktion bekam, hatte ich fast schon aufgegeben, als mich der Produzent Shinji Ogawa kontaktierte. Wir begannen mit umfassenden Diskussionen über die möglichen Richtungen einer Film-adaption. Als wir Haruki Murakami trafen, bat er uns, ihm einen ersten Drehbuchentwurf zu zeigen. Ich habe Haruki dann meine erste Version gegeben, und er hat ihn mit einer Menge Anmerkungen versehen, einschließlich einiger Dialoge, die in seinem Original noch nicht vorkamen. Basierend auf seinen Anmerkungen habe ich dann einen

zweiten Entwurf geschrieben und durfte das Drehbuch danach nach meinen Vorstellungen überarbeiten. Ich glaube, dass Haruki gemerkt hat, dass ich die Essenz seines Buches erfasst hatte. Danach konnten wir den Film in Angriff nehmen.

*Was hat Sie an dem Buch fasziniert?*

*Naokos Lächeln* ist ein großartiger Roman, der über die persönlichen Erfahrungen der Helden die Radikalität jugendlicher Gefühle einfängt. Das Buch zeigt junge Menschen, die ihren Platz im Leben suchen und lernen müssen, die Konsequenzen der ersten Liebe zu akzeptieren und sich ihren Gefühlen ehrlich zu stellen. Das führt die Figuren, wie Haruki selbst sagt, auf gefährliches Terrain. Trotzdem war es gerade diese schmerzhaft Sehnsucht der Jugend, die mich fasziniert hat. Ein weiterer Aspekt ist die Sinnlichkeit. Da sich alles um das erotische Empfinden der Charaktere dreht, musste ich auf der visuellen Ebene die richtige Balance finden. Ich durfte nicht ins Vulgäre abgleiten, damit das Publikum den Sex als mehr wahrnimmt, als nur ein einfaches Vergnügen.

*Was war die größte Herausforderung beim Schreiben des Drehbuchs?*

Der Roman beginnt damit, dass ein Flugzeug im Hamburger Flughafen landet. Die Geschichte ist in einer nostalgischen Tonlage erzählt, im Rückblick auf die Vergangenheit. Ich wollte dagegen den rohen Schmerz der frischen Wunden aufleben lassen. Darum habe ich das Drehbuch im

Präsens geschrieben. Das war die schwierigste Entscheidung.

*Hatten Sie von Anfang an vor, japanische Schauspieler zu besetzen, und in Japan zu drehen?*

Ich habe niemals in Betracht gezogen, nicht mit japanischen Schauspielern oder außerhalb Japans zu drehen, weil ich die einzigartige japanische Kultur und Sensibilität liebe, die im Roman stark spürbar ist. Natürlich war es eine Herausforderung, mit japanisch sprechenden Schauspielern zu arbeiten, aber mein Produzent Ogawa war mir eine unschätzbare Unterstützung.

*Was waren Ihre Besetzungskriterien?*

Besetzung hat für mich immer mit der Persönlichkeit des Schauspielers zu tun. Gerade bei jemandem, der noch nie zuvor gespielt hat, ist es besonders wichtig, dass der Schauspieler besonders gut mit der Rolle korrespondiert, und mit der ganzen Weltanschauung, die der Film vertritt. Im nächsten Schritt gilt es dann herauszufinden, wie viel Schauspielpotential in dem Darsteller steckt.

*Warum haben Sie Matsuyama Kenichi für die Rolle des Watanabe besetzt?*

Als ich sein Foto zum ersten Mal sah, war ich, ehrlich gesagt, nicht sicher. Aber ich hatte etwas Einzigartiges bei ihm gespürt und mich entschieden, ihn trotzdem zu treffen. In dem Moment, als ich ihm gegenüberstand, wusste ich, dass niemand anderes Toru spielen konnte. Das hat, wie ich vorhin schon sagte, mit seiner Persönlichkeit zu tun, er ist in

der Lage, die ganze Persönlichkeit dieses jungen Mannes allein durch seine Präsenz auszudrücken. Ein wahrhaft wundervoller Schauspieler!

*Wie sieht es mit Rinko Kikuchi aus, die die Naoko spielt?*

Ich hatte sie in *Babel* gesehen und hatte nicht das Gefühl, dass sie richtig ist für die Rolle, doch sie wollte unbedingt eine Gelegenheit zum Vorsprechen. Als ich ihre Videoaufnahme sah, wusste ich augenblicklich, dass sie die Richtige ist. Beim ersten Treffen wirkte sie wie eine zarte, junge Frau. Dann erfuhr ich, dass sie gerade vom Dreh von *Eine Karte der Klänge von Tokio* kam, wo sie eine manische Serienmörderin gespielt hat. Als ich die mädchenhafte Erscheinung sah, in die sie sich für unser Treffen verwandelt hatte, war ich in meinem Respekt für ihre schauspielerischen Fähigkeiten bestärkt.

*Wie haben Sie Kiko Mizuhara als Midori gecastet?*

Es ist mir schwer gefallen, Midori zu besetzen, und ich habe im Prozess des Vorsprechens viele Schauspielerinnen angeschaut. Bei der Begegnung mit ihr, habe ich ein Gefühl von absoluter Wärme empfunden, und da Wärme ein so essentieller Aspekt von Midori ist, habe ich sie engagiert.

*Was war die größte Herausforderung bei der Location-Suche?*

Bei der Suche nach den Schauplätzen ging es mir nicht darum, die Orte des Romans neu zu erschaffen. Stattdessen habe ich Orte gesucht,

an denen sich großartige Szenen drehen lassen. Die Wiesen, die im Roman eine so wesentliche Bedeutung haben, mussten ganz außergewöhnlich schön sein, und das erwies sich als schwierig. Im Roman besucht Toru diese Wiesen zum ersten Mal im Herbst, doch an dem Ort, den wir für den Film ausgewählt hatten, wuchs das Gras so hoch, dass die Schauspieler gar nicht hindurch laufen konnten. Wir mussten die Jahreszeit an den Moment anpassen, in dem die Landschaft am schönsten aussah.

*Warum haben Sie Ping Bin Lee als Kameramann engagiert?*

Weil seine Bilder so außergewöhnlich sinnlich sind. In einem Film, in dem die Sinnlichkeit eines der zentralen Motive ist, war das essentiell. Er hat eine ganz besondere künstlerische Sensibilität, mit ihm konnten wir wunderbare Bilder erschaffen. Gleichzeitig wollte ich aber auch nicht, dass die Bilder übertrieben schön aussehen, darum haben wir auf HD gedreht. Ich wollte keine Schönheit um ihrer selbst willen, sondern eine Art von Schönheit, die für diesen Film angemessen ist. Die Digitalkameras ermöglichten mir, die Textur der menschlichen Haut einzufangen, ihre ganze Schönheit und Weichheit.

*Warum haben Sie Jonny Greenwood gebeten, die Musik zu komponieren?*

Das hat einen ganz einfachen Grund. Ich fand seine Musik in *There will be Blood* wunderbar. Sie ist zugleich modern und klassisch.

Mich hat ihre außergewöhnliche Harmonie und ihre reiche Musikalität fasziniert, mit vielschichtigen, musikalischen Phrasierungen, die zudem auch leicht eingängig sind. Sie lassen das Echo einer ausufernd spirituellen Welt nachklingen, in einem Sound, der sich immer weiter auszudehnen und zu wachsen scheint. Die Figuren in *Naokos Lächeln* finden sich sehr oft in komplexen, psychologischen Gemütszuständen, in denen es um tiefen Schmerz und essentielle Dilemmata geht. Ich wollte, dass die Musik die Tiefe hat, um ihre psychischen Befindlichkeiten zu spiegeln. Er schafft es als Musiker völlig natürlich mit der Welt einer Geschichte zu verschmelzen. Es war ein Privileg, mit ihm arbeiten zu dürfen.

*All Ihre Filme kreisen um das Thema «Schönheit im Leiden». Ging es Ihnen in diesem Film auch darum, die Schönheit im Leid des Trauerns zu entdecken?*

Es ist wahr, dass ich daran glaube, dass es Elemente von Schönheit im Leid gibt. Zu zeigen wie Schönheit und Leiden nebeneinander existieren, ist eines der größten Themen der Kunst. Die Trauer verursacht einem der Helden dieser Geschichte sehr viel Schmerz. Mein Ziel war, das so intensiv wie möglich wiederzugeben, in einem Stil, der dieser Intensität eine tiefe Schönheit verleiht. Schönheit findet ihren Weg in die Psyche des Menschen und wird dort bewahrt. Ich möchte, dass meine Zuschauer diese Schönheit erleben.



## INTERVIEW MIT RINKO KIKUCHI

*Wie haben Sie reagiert, als Sie von der Adaption von Naokos Lächeln gehört haben? Was haben Sie empfunden, als Sie erfahren haben, dass Sie in dem Film besetzt wurden. War Ihnen die Figur der Naoko vertraut, bevor Sie die Rolle bekamen?*

Ich war sehr glücklich über die Rolle, und konnte es kaum erwarten, Naoko zu spielen. Ich wollte die Rolle so sehr, dass ich darum gebettelt habe, vorspielen zu dürfen. *Naokos Lächeln* war meine erste Begegnung mit Murakamis Werk. Ich war 18, also sehr nah am Alter von Naoko. Als Teenager fühlte ich mich hingezogen zu Dingen, die fragil und gefährdet, aber dennoch schön

waren, darum hinterließ Naoko einen sehr starken Eindruck bei mir. Ich empfand damals eine vage, ungreifbare Unsicherheit der Welt gegenüber, und das führte wohl dazu, dass ich mich sehr stark zu ihr hingezogen fühlte. Bis heute hat sie einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen.

Manche Aspekte von Naokos Gefühlen konnte ich vielleicht in meiner Teenagerzeit nicht nachvollziehen, doch wenn ich diese Figur heute spiele, verstehe ich sie auf eine tiefer gehende Weise. Ich habe sogar das Gefühl, dass sie in meinem Inneren heranwächst. Ich musste diese Gelegenheit, sie zu spielen, einfach haben! Beim Vorspielen durfte ich die Dialoge einer besonders eindrucksvollen Szene lesen, wenn Naoko mit Toru über den Brunnen spricht. Allein das habe ich schon als unglaubliches Glück empfunden.

Wenn ich eine Rolle gespielt habe, kommt es mir immer so vor, als würde diese Figur in mir wachsen. Wenn ich anfangs, diesen Menschen voll und ganz zu verstehen, entdeckte ich Gefühle, die ich nie zuvor gefühlt habe, und die glückliche Erregung, die ich dabei empfinde ist unglaublich. Sie können sich gewiss gut vorstellen, wie aufregend es ist, eine Figur zu spielen, die man seit Teenagerzeiten kennt und liebt.

*Naoko ist sehr schwer zu spielen. Sie ist vom Tod ihrer ersten Liebe traumatisiert, damit leben zu müssen verändert sie für immer. Wie haben Sie Naoko wahrgenommen? Hatten Sie die Romanfigur vor Augen?*

Natürlich, sich des Romans nicht bewusst zu sein, war gar nicht möglich. Ich hatte ihn davor noch mal gelesen und viele hilfreiche Hinweise darin gefunden. Das Buch hat einen sehr großen Leserkreis, was ich beim Spielen natürlich als große Verantwortung empfunden habe. Aber wir alle haben auch sehr unterschiedliche Vorstellungen von Naoko. Aus Respekt für den Roman und die, die ihn lieben, war es wichtig, mit Integrität an die Rolle heranzugehen. Und die einzige Art, das zu tun, war, sie nach bestem Wissen und Gewissen so zu spielen, wie ich sie empfunden habe. Dafür musste ich tief in meinem Herzen extrem starke Gefühle entfachen, so stark, dass Naoko mich geradezu durchdringen konnte. Ein Gefühl des Verlusts, das so stark war, dass ich glaubte, es bricht umso stärker hervor, je mehr ich versuche, es zu kontrollieren. Am Anfang habe ich mich vor allem darauf konzentriert, dieses Gefühl in mir aufsteigen zu lassen. Naoko hatte einen sehr kleinen, verschlossenen Raum in ihrem Inneren, und sie gestattete niemandem, daran zu rühren, bis sie selbst nicht mehr in der Lage war, den Ausgang zu finden. Ich glaube, dass sie, ohne

es zu wollen, alle Türen in ihrem Inneren für immer und ewig zu-sperrte, als Kizuki starb. Ich habe versucht diese Unnahbarkeit, diese Art wie sie sich von der Gesellschaft abgelöst hat, immer ins Spielen der Rolle einzubeziehen.

*Wie sehen Sie persönlich das Wesen der Freundschaft zwischen Naoko und Toru, aber auch von Naoko und Kizuko?*

Wenn man im Leben ein wichtiges Erlebnis hat, oder großen Druck erlebt, dann wird die Person, die in diesem Augenblick dabei ist, zum Seelenverwandten, weil man dieselbe Erfahrung teilt. Wie ein Kriegskamerad, der mit einem gekämpft hat. Mit Worten allein lässt sich gar nicht beschreiben, was da passiert. Das ist so, als wäre da ein riesiger Fluss, und Naoko und Toru stehen als Gefährten am selben Ufer. Die Strömung ist so stark, dass man sich ungeheuer anstrengen müsste, um zur anderen Seite zu gelangen. Ich denke, dass Toru fähig war, den Fluss zu überqueren, weil er Midori begegnet ist. Ohne Toru konnte Naoko nicht zur anderen Seite gelangen, und treibt darum noch tiefer ins Innere, weg vom Flussufer. Wahrscheinlich war er die einzige Person, die ihr überhaupt die Hoffnung gegeben hatte, dass es möglich sein könnte, den Fluss gemeinsam zu überqueren. So sehe ich das jedenfalls.

*Wie haben Sie persönlich die Arbeit mit Tran Anh Hung empfunden? Die Szene in der Naoko Toru erklärt, warum sie nie mit Kizuki geschlafen hat, ist visuell und verbal außerordentlich eindrucksvoll, mit einer sehr langen Kamerafahrt. Eine Szene, die einen derart emotionalen Höhepunkt darstellt, auf diese Weise zu inszenieren ist gewagt und faszinierend: Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?*

Zunächst mal hatte ich absolutes Vertrauen in den Regisseur und das ganze Team. Es waren ungewöhnlich viele Teammitglieder, die dazu beigetragen haben, diese Szene vorzubereiten. Sie haben eine extrem lange Schiene ausgelegt, und wir mussten die Szene spielen, während wir uns über unwegsames Marschland bewegten, all das in dem magischen Licht, welches jeden Tag nur 30 Minuten anhält.

Diese Hingabe aller Beteiligten und das Vertrauen, das sie in Kenichi und mich setzten, ermöglichte es mir, alles andere beiseite zu drängen und mich einfach nur darauf zu konzentrieren. Ich wusste, solange ich entspannt und zugleich konzentriert bin, würde es gut werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Naoko schon in meinem Inneren eingenistet, und es ist ausgesprochen befriedigend, wenn man dann am Ende etwas so Wunderbares erreicht. In dieser Szene wurde ich von Gefühlen überflutet, die alles überstie-

gen, was ich für möglich gehalten hätte. Das ist durch diese lange Fahrt entstanden. Da die Einstellungen nicht in einzelne Teile zerstückelt waren, entwickelten die Gefühle eine enorme Eigendynamik. Ich kann das nicht besonders gut erklären, aber wenn man unerwartet derartig tolle Ergebnisse erzielt, dann erscheint einem das als natürlichste Sache der Welt, und ich glaube, dass der Regisseur einfach wusste, dass diese Szene genau so inszeniert werden muss.

*Mit Rollen in Babel, The Brothers Bloom und Eine Karte der Klänge von Tokio sind Sie im Moment eine der internationalen gefragtesten Schauspielerinnen aus Japan. Der Roman ist ein internationaler Bestseller, dem Tran Anh Hung als Regisseur jetzt neues Leben eingehaucht hat: Glauben Sie, dass die Welt diese Geschichte jetzt aus einer neuen Perspektive wieder entdeckt?*

Das hoffe ich sehr stark. Jede neue Annäherung verdient Anerkennung. Heutzutage ist es sehr riskant, etwas Neues zu versuchen. Von diesem Risiko zu wissen, und es trotzdem einzugehen, ist mutig und ich bin froh, bei so einem Film dabei sein zu dürfen. Ich bin dem Produzenten und dem Regisseur dankbar dafür, dass sie mir diese Chance gegeben haben und ich hoffe ehrlich, dass dieser Film von den Zuschauern auf der ganzen Welt geliebt wird.



## INTERVIEW MIT KENICHI MATSUYAMA

*Naokos Lächeln ist ein monumentales Werk der zeitgenössischen Literatur und zugleich eine nostalgische Erzählung über Sexualität und Verlust, erzählt aus der Perspektive von Toru. Was ging Ihnen durch den Kopf, als sie von der Adaption dieses Romans hörten? Was haben Sie empfunden, als Sie von Ihrer Besetzung in dem Film erfuhren?*

Auf der ganzen Welt gab es Versuche, diese Geschichte in ein visuelles Kunstwerk zu verwandeln, und alle sind gescheitert. Nun, da es geglückt ist, als Hauptfigur dieses Projektes besetzt zu werden, hat mich sehr stolz und glücklich gemacht. Da mich der Regisseur Tran Anh Hung wunderbar geführt hat, empfand ich es nicht als schwer. Toru ist ein Mensch, der seine Worte vorsichtig wählt, ich habe mich bewusst bemüht, es ihm gleich zu tun.

*Toru ist hin- und hergerissen zwischen Vergangenheit und Zukunft. Er schafft es nicht, sich von seiner ersten Liebe Naoko loszureißen, während er zugleich verzweifelt versucht, seine Zukunft mit Midori zu beginnen. Dazu kommt, dass Toru mehr als einmal den Tod eines geliebten Menschen erlebt hat. War es schwer, die Beziehungen mit diesen beiden verschiedenen weiblichen Figuren zu erfassen, und wie viel haben Sie persönlich emotional in diese Rolle investiert?*

Für Toru ist es besonders schwierig, dass er in zwei verschiedene Richtungen gezogen wird, zum Leben und zum Tod. In meinen Szenen mit Naoko habe ich die große Diskrepanz zwischen dem, was ich sagte, und dem, was sie fühlte, als quälend empfunden. In meinen Szenen mit Midori habe ich dagegen die Freude gefühlt, die Torus Herz in ihrer Gegenwart überflutet. Vor dem Dreh hatte mir der Regisseur vorausgesagt, dass ich in den folgenden drei Monaten ungeheuer viel Liebe empfinden würde.



*Wie war Ihre Erfahrung mit Tran Anh Hung, gab es Unterschiede zu Ihren früheren Arbeiten mit anderen Regisseuren?*

Er ist jemand, der sich aller Möglichkeiten bewusst ist. Er entscheidet über so etwas wie die Garderobe der Figuren nicht einfach nur nach oberflächlichen Eindrücken, er schaut in alle Richtungen. Genauso geht er auch an die Kameraarbeit, das Schauspiel, die Standfotos und den Ton heran. Er ist wirklich ein großartiger Regisseur.

*Glauben Sie, dass diese Verfilmung von Naokos Lächeln dazu führt, dass der Roman in der Welt jetzt unter neuen Gesichtspunkten wiederentdeckt wird?*

Ohne Zweifel. Das ist eine neue Version von *Naokos Lächeln*. Ich bin mir ganz sicher, dass da etwas entstanden ist, das die Menschen auf der ganzen Welt genießen werden.

## INTERVIEW MIT KIKO MIZOHARA

*Was haben Sie empfunden, als Sie hörten, dass Naokos Lächeln für den Film adaptiert werden soll, und dass Sie eine Rolle darin bekommen? Sagte Ihnen die Figur der Midori etwas, bevor Sie engagiert wurden, um sie zu spielen?*

Das Buch war mir ein Begriff, schon bevor ich die Gelegenheit bekam, für die Rolle vorzusprechen, aber ich hatte es noch nicht gelesen. Ich habe mir also erst beim Lesen vorgestellt, wie ich diese Rolle spielen würde. Als ich erfuhr, dass ich besetzt wurde, war ich richtig glücklich, und gleichzeitig auch ein bisschen beunruhigt über die Herausforderungen, denen ich mich damit stellte. Aber ich habe beschlossen, mich einfach dem Regisseur anzuvertrauen und mich darauf einzulassen.

*Wie nehmen Sie die Figur der Midori wahr. Sehen Sie sie als Gegenentwurf zu Naoko? Hatten Sie beim Spielen die Midori aus dem Buch vor Augen?*

Ich sehe Midori als den Lichtstrahl dieser Geschichte. Natürlich habe ich versucht, die Romanfigur auf meine Weise einzubeziehen. Ich habe mich aber vor dem Drehen mehrmals mit dem Regisseur getroffen, um über diese Figur zu sprechen. Darum glaube ich, dass die Midori im Film durch die Augen des Regisseurs gefiltert ist.

*Wie war die Arbeit mit Tran Anh Hung als Regisseur? Hat er Sie dazu inspiriert, Midori als stärkere Persönlichkeit zu spielen?*

Das war meine erste Schauspielerefahrung und mein erster Spielfilm überhaupt, darum hatten wir vorher einige Male geprobt und immer wieder über die Rolle gesprochen. Auf dem Set war ich zunächst sehr angespannt, doch er hat mir dabei geholfen, Schritt für Schritt mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln, indem er mich dazu anstiftete, die Gefühle in immer neuen und unterschiedlichen Arten auszudrücken, und minimal unterschiedliche Bewegungsabläufe auszuprobieren.



*Was halten Sie von dem Film? Wenn Midori zum ersten Mal auftritt, ist das eine sehr starke und charmante Szene. Würden Sie zustimmen, dass die Kostüme, die Musik und die Ausstattung zu Midoris Figur beitragen?*

Der Film ist wunderschön. Mich in dem Film zu sehen, macht mich sehr glücklich. Die Musik, die Kostüme, die Farben, alles zusammen zu sehen, war eine sehr bewegende Erfahrung, die mich völlig gefangen genommen hat.

*Tran Anh Hung hat der Geschichte, die auf einem weltweit erfolgreichen Roman basiert neues Leben eingehaucht. Glauben Sie, dass die Welt diese Geschichte jetzt mit frischem Blick sieht?*

Ja, es gibt auf der ganzen Welt leidenschaftliche Fans von Naokos Lächeln, und jeder von ihnen hat seine ganz persönliche Vorstellung. Aber Tran Anh Hungs Naokos Lächeln etwas so atemberaubend Schönes geworden, in einem einzigartigen Stil, mit ungeheuer sinnlichen Bildern, dass es das Bild, das man vor dem Sehen des Films hatte, auf eine gute Weise verändern wird.



# HINTER DER KAMERA

**TRAN ANH HUNG** (BUCH & REGIE)

Tran Anh Hung wurde 1962 in Seno, dem ehemaligen Königreich von Laos geboren. Nach der kommunistischen Machtübernahme 1975 zog er zusammen mit seiner Familie ins französische Exil. Von 1985 bis 1987 besuchte er die Pariser L'École Louis Lumière. Schon in seinem Debütfilm *Der Duft der grünen Papayas* (1993) fiel er durch seinen virtuoson Umgang mit den Möglichkeiten des filmischen Erzählens auf, und wurde mit der Goldenen Kamera für den besten Debütfilm in Cannes und einer Nominierung für den Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet. Zwei Jahre später lieferte er mit *Cyclo*, der berührenden Geschichte eines armen Fahrradtaxifahrers in Saigon erneut bildgewaltiges und emotionsgeladenes Kino, und wurde dafür in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Im Jahr 2000 folgte mit *Ein Sommer in Hanoi* eine Familiensaga im brillanten Licht eines vietnamesischen Sommers. Schon ein Jahr nach seinem erstem englischsprachigen Film *I come with the Rain* verwirklichte er die Verfilmung von Haruki Murakamis Roman *Naokos Lächeln*, in dem er erneut sein besonderes Gespür für Landschaften und Witterungsverhältnissen als Spiegel von Stimmungen und Gefühlen beweist.

FILMOGRAFIE 1993 *Der Duft der grünen Papayas* · 1995 *Cyclo* · 2000 *Ein Sommer in Hanoi* · 2009 *I come with the Rain* · 2010 *Naokos Lächeln*



## **HARUKI MURAKAMI** (AUTOR DER ROMANVORLAGE)

Haruki Murakami wurde 1949 im japanischen Kyoto geboren, wuchs in Kobe auf und absolvierte einen Abschluss in Theaterwissenschaften an der Waseda Universität in Tokio. Nach dem Studium arbeitete er in einem Plattenladen und führte sieben Jahre lang eine kleine Jazzbar – Peter Cat – in Tokio. 1979 veröffentlichte er seinen ersten, bisher nichts in Deutsche übersetzten Roman *Hear the Wind Sing* und gewann dafür den Gunzou-Literaturpreis für angehende Autoren. Es folgten *Wilde Schafsjagd* (1982) und *Hardboiled Wonderland* und das *Ende der Welt* (1985).

Sein 1987 erschienener Roman *Naokos Lächeln* führte zu seinem nationalen und internationalen Durchbruch. Nach *Naokos Lächeln* wurden die Romane *Tanz mit dem Schafsmann* (1988), *Gefährliche Geliebte* (1992), *Mr. Aufziehvogel* (1994) *Sputnik Sweetheart* (1999), *Kafka am Strand* (2004) und der autobiografische Roman *Wovon ich rede, wenn ich vom Laufen rede* veröffentlicht. Sein jüngstes Werk *1Q84* ist ein Gegenentwurf zu George Orwells Vision von 1984 und ist im vergangenen Oktober in Deutschland erschienen. Darüber hinaus hat Haruki Murakami einige Bände mit Erzählungen veröffentlicht, unter anderem *Der Elefant verschwindet* und *Wie ich eines schönen Morgens im April das 100%ige Mädchen sah*. Außerdem hat der Autor die beiden Katastrophen des Jahres 1995, den Giftgasanschlag in der Tokioter U-Bahn und das Erdbeben von Kobe, in einer Fülle von Interviews mit Zeugen und Betroffenen aufgearbeitet.

Haruki Murakami unterrichtete als Gast Professor u.a. an der Princeton University und wurde für sein Schaffen u.a. mit dem Franz-Kafka-Literaturpreis (2006) und dem Jerusalem-Preis für Literatur (2009) geehrt. Vor *Naokos Lächeln* gab es bereits zwei auf seinen Geschichten basierende Kurzfilme sowie den Langspielfilm *Toni Takitani* von Jun Ichikawa, der auch in Deutschland zu sehen war.





# HINTER DER KAMERA

## SHINJI OGAWA (PRODUZENT)

1963 in der Mie Präfektur geboren, stieß Ogawa zu der Produktionsfirma Asmik, wo er zunächst Home Videos und Spiele-Software produzierte. 1996 wechselte zum Verleih und Vertrieb von ausländischen Filmen. Nach der Fusion von Asmik und Ace Pictures im Jahre 1998 begann er seine jetzige Karriere als Spielfilmproduzent und produzierte im folgenden Jahr seinen ersten Spielfilm *Ring O: Birthday* (Norio Tsuruta, 2000). Mit seinem nächsten Film *Ping Pong* (Fumihiko Sori, 2002) gewann er den Preis der japanischen Academy für den besten Film des Jahres, sowie acht weitere Auszeichnungen. Zu den weiteren wichtigen Werken von Ogawa gehören *Josee, Tiger and Fish* (Isshin Inudo, 2003), *Otakus in Love* (Suzuki Matsuo, 2004), *Honey & Clover* (Masahiro Takada, 2006), *A Gentle Breeze in the Village* (Nobuhiro Yamashita, 2007) und *Gu Gu the Cat* (Isshin Inudo, 2008).

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

2000 *Ring O: Birthday* (R.: Norio Tsuruta) · 2002 *Ping Pong* (R.: Fumihiko Sori) · 2003 *Josee, Tiger and Fish* (R.: Isshin Inudo) · 2004 *Otakus in Love* (R.: Suzuki Matsuo) · 2006 *Honey & Clover* (R.: Masahiro Takada) · 2007 *A Gentle Breeze in the Village* (R.: Nobuhiro Yamashita) · 2008 *Gu Gu the Cat* (R.: Isshin Inudo) · 2010 *Naokos Lächeln*

## JONNY GREENWOOD (SOUNDTRACK)

Der am 5. November 1971 in Oxford, England geborene Jonny Greenwood gehörte noch während seiner Schulzeit als Keyboarder und Gitarrist zu den Gründungsmitgliedern der Alternative Rock-Band RADIOHEAD. Er begann ein Studium der Musik und Psychologie an der polytechnischen Universität in Oxford, das er jedoch abbrach, als Radiohead bei Parlophone Records einen Plattenvertrag unterzeichneten. 1993 veröffentlichte die Band ihr Debut Album *Pablo Honey*, mit der weltweiten Hitsingle *Creep*, die auch Regisseur Tran Anh Hung in seinem Film *Cyclo* (1995) verwendete. Danach veröffentlichten sie *The Bends* (1995), *OK Computer* (1997) und 2000 das Album *Kid A* (2000), das einen Grammy für das beste Alternativ-Album gewann und vom

Rolling Stone Magazine 2009 zum besten Album des Jahrzehnts gekürt wurde. Zu den weiteren Alben der Band gehören *Amnesiac* (2001), *Hail to the Thief* (2003) und *In Rainbows* (2007), das die UK Album Charts und die U.S. Billboard 200 als Nummer 1 anführte, und erneut mit einem Grammy für das beste Alternativ-Album ausgezeichnet wurde. Über seine Arbeit mit Radiohead hinaus, hat Jonny Greenwood in der Musikindustrie auch als Komponist einen herausragenden Ruf. 2004 bekam er ein Stipendium als Composer in Residence beim BBC Radio 3. Darüber hinaus komponierte Greenwood den Soundtrack für Paul Thomas Andersons Film, *There will be Blood* (2007) für den er unter anderem mit dem Evening Standard British Film Award und dem Ivor Novello Award for Best Original Film Score ausgezeichnet wurde.

### FILMOGRAFIE (als Filmkomponist)

2007 *There will be Blood* (R.: Paul Thomas Anderson)  
2010 *Naokos Lächeln*

## MARK LEE PING BIN (KAMERA)

Der 1954 in Taiwan geborene Mark Lee Ping Bin begann seine Filmkarriere 1977 als Kameraassistent. Von 1982 an, arbeitete er zunächst als Kameramann für den chinesischen Regisseurs Tung Wan. 1986 begann seine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem berühmten Regisseur Hou Hsiao Hsien, dessen fließenden Kamerastil er wesentlich mitprägte. Im Jahr 2000 führte er bei *Ein Sommer in Hanoi* zum ersten Mal für Tran Anh Hung die Kamera und war außerdem zusammen mit seinem Kollegen Chris Doyle für die betörenden Bilder von Wong Kar Weis *In the Mood for Love* verantwortlich. 2007 arbeitete er bei der französischen Produktion *Der Flug des roten Ballons* (*Le Voyage du ballon rouge*) mit Juliette Binoche und Hippolyte Girardot zum vorerst letzten Mal mit Hou Hsiao-Hsien. Für seine herausragende Kameraarbeit wurde Mark Lee Ping Bin wiederholt mit dem Taiwan Golden Horse Award und zahlreichen anderen Preisen asiatischer Filmfestivals ausgezeichnet, und hat außerdem für seinen Beitrag zu *In the Mood for Love* den technischen Kamerapreis des Festival von Cannes erhalten.



# HINTER DER KAMERA

## YEN KHE LUGUERN

(KOSTÜM & PRODUCTION DESIGN)

Die 1973 in Vietnam geborene Yen Khe Luguern wanderte am Ende des Vietnamkrieges im Alter von nur einem Jahr mit ihren Eltern nach Frankreich aus. Sie studierte Innenarchitektur und Architektur an der Pariser École Camondo. Im Rahmen ihrer gleichzeitig besuchten Theaterkurse, begegnete sie dem Regisseur Tran Anh Hung, der auf der Suche nach Schauspielern für seinen ersten Kurzfilm war. Danach übernahm sie in allen Filmen des Regisseurs die weibliche Hauptrolle, mit Ausnahme von *Naokos Lächeln*, bei dem sie die Kostüme entwarf und zusammen mit Norifumi Ataka die Ausstattung besorgte, womit sie an ihr Studium an der École Camondo anknüpft. Bereits bei *Der Duft der grünen Papaya* (1992) und *Cyclo* (1995) fungierte sie als Tran Anh Hungs Beraterin für Ausstattung und Kostüme.

## NORIFUMI ATAKA

(PRODUCTION DESIGN)

1971 geboren, begann Norifumi Ataka bereits parallel zu seinem Studium an der Tokioter Zokei Universität als Assistent des Art Directors zu arbeiten. Sein erstes Projekt als Production Designer war 1999 der Spielfilm *Sasayaki* von Akihiko Shiota. Seine Begegnung mit Takeo Kimura, einem der angesehensten Production Designer der japanischen Filmindustrie, führte zu einer Serie gemeinsamer Projekte, wie *Pistol Opera* (Regie: Seijun Suzuki, 2001), *Princess Racoon* (R.: Sejun Suzuki, 2004) und *The Youth of Kamiya Etsuko* (R.: Kazuo Kuroki, 2006). Darüber hinaus machte Ataka sich einen Namen in der japanischen Filmindustrie, mit Spielfilmen verschiedener Genres, wie *Retribution* (Kiyoshi Kurosawa (2006), *Don't laugh at my Romance* (Nami Iguchi, 2007) *Detroit Metal City* (Toshio Lee, 2008) *Shutter* (Masayuki Ochiai, 2008) und *The Chef of South Polar* (Shuichi Okita, 2009)

## YUKI NAKAMURA

(LICHT)

Nakamura begann seine Karriere als Lichttechniker unter anderem bei Mifune Production, und Enya Production. 1989 fungierte er bei *Violent Cop* von Takeshi Kitano zum letzten Mal als Chefassistent. Für seine Arbeit mit dem Regisseur Shunji Iwai bei *Letters of Love* (1995) wurde er mit dem Special Prize der Lighting Designers & Engineers Association of Japan ausgezeichnet. 2004 bekam er für seine Arbeit an Isao Yukisadas *Crying Out Love in the Center of the World* (2004) den Best Lighting Award der Japanese Academy. Nakamura hat bereits bei *Spring Snow* (Yukisada, 2005) mit dem Kameramann Mark Lee Ping Bin zusammengearbeitet. Neben seinen Einsatz in Spielfilmen ist er auch in den Bereichen Werbefilm und Musikvideo tätig

## MARIO BATTISTEL

(SCHNITT)

Nach dem Anschluss eines Studiums moderner französischer Literatur schrieb sich Mario Battistel für ein Graduiertenstudium Film an der Pariser Sorbonne ein. Nachdem er mehrere Jahre lang französische Literatur unterrichtete, arbeitete Battistel zunächst mit renommierten Künstlern wie Jean Baptiste Mondino, Jonas Akerlund, Sarah Moon, Peter Lindbergh, Jean Paul Goude, Tarsem, Sean Ellis und Taryn Simon an diversen Video-Installationen, Dokumentar- und Werbefilmen. Seit 2000 ist er für den Schnitt aller Filme von Tran Anh Hung verantwortlich.

## CREW

Regie & Buch:  
*Tran Anh Hung*

Basierend auf dem  
Roman von:  
*Haruki Murakami*

Produzent:  
*Shinji Ogawa*

Ausführende Produzenten:  
*Masao Teshima*  
*Chihiro Kameyama*

Koproduzenten:  
*Kaoru Matsuzaki*  
*Joe Ikeda*

Ausführende Koproduzenten:  
*Michael J. Werner*  
*Wouter Barendrecht*

Musik:  
*Jonny Greenwood*

Kamera:  
*Mark Lee Ping Bin*

Ausstattung & Kostüme:  
*Yen Khe Luguern*

Ausstattung:  
*Fuminori Ataka*

Licht:  
*Yuki Nakamura*

Sound:  
*Kazuharu Urata*

Schnitt:  
*Mario Battistel*

Produktionsfirmen:  
*Asmik Ace Entertainment*  
*Fuji Television Network*

## CAST

Toru Watanabe:  
*Kenichi Matsuyama*

Naoko:  
*Rinko Kikuchi*

Midori:  
*Kiko Mizuhara*

Reiko:  
*Reika Kirishima*

Kizuki:  
*Kengo Kora*

Hatsumi:  
*Eriko Hatsune*

Nagasawa:  
*Tetsuji Tamayama*

## SYNCHRONFASSUNG

Naoko:  
*Luisa Wietzorek*

Toru Watanabe:  
*Julius Jelinek*

Midori:  
*Rubina Kuraoka*

Buch & Regie:  
*Dr. Beate Klöckner*

Tonmeister Sprachaufnahmen:  
*Ralf Breitung*

Tonmeister Mischung:  
*Manfred Arbter*

Cutter  
*Sonja Geilen*  
*Mark Meyer*

## ROMAN

Haruki Murakami  
*Naokos Lächeln*  
Nur eine Liebesgeschichte  
Roman

Originaltitel:  
*Noruwei no mori*  
btb Taschenbuch  
416 Seiten  
€ 10,00 [D]  
€ 10,30 [A]  
CHF 16,90  
ISBN 978-3-442-73050-6

Erscheinungstermin:  
26.10.2010

Presse btb  
Nina Portheine  
Tel. 089 – 4136 -3207  
[Nina.portheine@btb-verlag.de](mailto:Nina.portheine@btb-verlag.de)





[www.pandorafilm.de](http://www.pandorafilm.de)

**PANDORA**  
**FILM**  
VERLEIH